

Sehr geehrte Gemeindevertreter*innen!

Geschätzte Zuhörer*innen und Leser*innen des Gemeindeblattes!

Zu Beginn möchte ich mich für die **umfangreiche Vorarbeit und Aufbereitung** der Budgetunterlagen bei **Mag. Klaus Bösch und** seinen **Mitarbeiter*innen** ganz **herzlich bedanken**.

Der Budgetvoranschlag für 2020 umfasst eine **Budgetsumme** von **85 Mio €** und eine **Investitionssumme** von **15,7 Mio €**. Der **Überschuss** der **laufenden Gebarung** hat sich im Vergleich zum RA 2018 **um über 15 % verringert** auf 8 Mio €, die **frei verfügbaren Mittel** verringern sich sogar **um knapp 30 %** auf 4,3 Mio €. Damit wird laut vorliegendem Budget auch die **Gesamtverschuldung** um **über 11 %** auf 75,6 Mio € **steigen**.

Es wird viel investiert in Lustenau und das ist an sich positiv zu werten, wenn gleich ich von Seiten der SPÖ & Unabhängigen gerade deshalb noch Stellung zu einigen Punkten beziehen möchte. Ich habe versucht, meine Budget-Rede so kurz wie möglich zu halten. Und ich werde mich wirklich nur auf Punkte im Budget beziehen, nicht – wie so manch andere Fraktion – mit politischen Schlagzeilen um mich werfen, wo ich mich frage, ob es sich nun um eine Budget-Rede oder um ein reines Vor-Wahlkampf-Statement handelt.

EINMALIGE AUSGABEN - INVESTITIONEN

Positiv kann die Budgetierung des **Erwerbs von Grundbesitz** (Grundstücken) mit 8 Mio € gewertet werden, weil diese Position auch einen entsprechenden Gegenwert darstellt – sofern man sich nicht auf die „Preistreiber-Spiele“ des aktuellen Immobilien- und Grundstück-Marktes einlässt.

Dass ich es scheinbar doch noch erleben werde, dass der **Campus Rotkreuz** nun hoffentlich bald aus der Planungs- in die Umsetzungsphase kommt, freut mich als Elementarpädagogin natürlich sehr. Wenn gleich ich hier – wie auch schon bei der Sitzung zur mittelfristigen Finanzplanung – nicht nur darum bitte, dass penibel auf die Einhaltung der Kosten geachtet wird. Denn die für 2020 budgetierten Planungskosten in der Höhe von 1,5 Mio € sind kein „Kleingeld“ mehr – abgesehen von den bisher schon investierten (Planungs)Kosten und der unglaublichen Gesamtsumme, die dieses Projekt noch „verschlingen“ wird.

Wie GR Martin Fitz werde auch ich auf das **Reichshofstadion** eingehen. Trotz unklarer Positionen in Bezug auf des noch ausstehenden Ergebnisses des Rechtsstreites rund um

das **Reichshofstadion** und der sportlichen Erfolge der Austria, verwundert es uns sehr, dass dieses scheinbar nun doch mehr forciert wird (mit 700.000 € für die Einreichplanung) als das **Fußballnachwuchszentrum** (mit 20.000 €). Damit es nicht (seit mittlerweile 2 Jahrzehnten) Jahr für Jahr nur bei der Wunschvorstellung bleibt, in die Bundesliga aufzusteigen, wäre ein klares Konzept von der Austria Lustenau dringend notwendig, das darlegt, welche Ziele definiert und welche Maßnahmen getroffen werden, um in die Bundesliga aufzusteigen. Dies würde eine Entscheidung über den Bau eines bundesligatauglichen Stadions mit solch einer Gesamtsumme deutlich erleichtern.

Wenn gleich in der Nähe des Ortskerns Geld budgetiert wird, z.B. für die Begegnungszone MS Kirchdorf (900.000 €), können diese Maßnahmen in unseren Augen nur ansatzweise zu einer „**Zentrumsgestaltung**“ gezählt werden. Viele Visionen werden den Bürger*innen schmackhaft gemacht, wie auch im aktuellen Video für das geplante „Neue Zentrum“, welches der Bgm. Kurt Fischer schon erwähnt und GR Martin Fitz auch vorhin kritisiert hat. Darin wird geworben mit „mehr Leben, mehr Grün (..), wenn Gehen und Radfahren weiter forciert wird“. Umgesetzt soll das durch Begegnungszonen werden, die jedoch komplett asphaltiert sind – wie man bei der VS Rheindorf ja sieht. Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten, aber „mehr Leben“ und „mehr Grün“ sind da eher Mangelware. Sollte sich das in zukünftigen Planungen ändern, wäre das sehr zu begrüßen. Hier möchte ich zudem an die Ausführungen von GR Christine Bösch-Vetter anknüpfen, die in ihrer Rede von Orten gesprochen hat, „die sich am menschlichen Maß orientieren“. Im Video zum „Neuen Zentrum“ sieht man zudem beim Engelkreisverkehr und in den verschiedenen (schon bestehenden) Begegnungszonen kaum Autos. Eine schöne Wunschvorstellung, die jedoch nie der Realität entsprechen wird – ausgenommen man ringt sich endlich zu einer **Fußgängerzone** durch. Und eine satirische Nebenbemerkung zum Schluss: Dann müssten die Radfahrer in der 20er-Zone auch keine Autofahrer mehr rechts überholen.

LAUFENDE AUSGABEN

Die **laufenden Ausgaben** der Gemeinde weisen weiterhin eine **stark steigende Tendenz** auf – von 52 Mio € (VA 2019) auf 54 Mio €. Dabei sind vor allem die **Aufwendungen an öffentliche Körperschaften und Anstalten (Sozialhilfe, Krankenanstalten, etc.)** mit ihrer jährlichen Steigerung nicht unbeachtet zu lassen – andererseits sind diese auch nicht änderbar.

Wir der Bgm. Kurt Fischer bereits angeführt hat, leistet Lustenau in Bezug auf (Vereins)Förderungen einen beachtlichen Beitrag und ist hier überdurchschnittlich großzügig. Dem will ich gar nicht widersprechen und doch können wir sonst bei all den

unzähligen anderen laufenden Ausgaben achtsamer sein und kostensparender denken. Die **laufenden Ausgaben** sind **stärker gestiegen, als** die **Einnahmen** – im Vergleich zum RA 2018 sogar **um über 10 %**. Dies sollte uns endlich zu Denken geben.

„Das war schon immer so“ – ein Satz, den ich oft höre und der eine Haltung von Stillstand ausdrückt. Eine Haltung, die mich geradezu herausfordert, es doch anders zu machen. Vor allem im Hinblick auf das soziale Gewissen, wie wir mit Steuergeld umgehen, wird die SPÖ Lustenau **zukünftig noch genauer** auf die **Kostenkontrolle** achten – nicht nur bei Großprojekten in Bezug auf die Einhaltung der budgetierten Summen, sondern auch **vor allem bei den laufenden Ausgaben**. Denn besonders hier können viele scheinbar kleine Summen einiges ausmachen.

„*Steter Tropfen höhlt den Stein*“, daher wieder unser Statment zur **Riehhalle (Eishalle)** – nur ein Beispiel von laufenden Ausgaben. Ein **jährliches Minusgeschäft** von **knapp 500.000 €** lt. Budget-VA 2020 – darin enthalten sind Kosten in der Höhe von **115.000 € nur für Strom und Gas**. Und ich bringe den gleichen Vergleich wie letztes Jahr – nur dass die Differenz noch größer geworden ist: Das sind mehr als 60 % höhere Energie-Verbrauchskosten als für alle Kindergärten in Lustenau zusammen (12 Einrichtungen: 42.800 €)! Das ist eine finanzielle und energietechnische Verschwendung durch eine einzige Halle und geht weder mit den **Zielen** einer „**e5-Gemeinde**“ konform („*eine klimafreundliche Energieversorgung auf einem insgesamt viel niedrigeren Verbrauchsniveau sicherzustellen*“ Quelle: <https://www.lustenau.at/de/leben-in-lustenau/umwelt/energie-e5/e5-gemeinde-lustenau>) noch mit dem Bewusstsein über die **Dringlichkeit** des **Umwelt- und Klimaschutzes**. Hier erwarten wir uns, dass man sich der Vorbildwirkung bewusst wird und zukünftig entsprechend sinnvolle Maßnahmen setzt.

Trotz der angeführten Kritikpunkte und in der Erwartung, dass in den kommenden Jahren – natürlich je nach Ausgang der Wahlen im März – auch in den von uns (immer wieder) angesprochenen Bereichen positive Entwicklungen zu bewerkstelligen sind, werden wir dem **Budgetvoranschlag 2020 zustimmen**.

Abschließend möchte ich mich bei allen **Mitarbeiter*innen** der **Gemeinde** für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit **bedanken**. Ein großer Dank gilt auch den **Lustenauer Unternehmen**, die sichere Arbeitsplätze schaffen und halten und damit einen besonders wichtigen Beitrag zur Gemeindeentwicklung leisten. Ebenso möchte ich mich bei allen **Gemeindevertreter*innen bedanken** und all jenen, die engagiert in den Ausschüssen mitwirken. Und natürlich auch ein großes **Dankeschön** an **alle Lustenauer Bürger*innen**, die uns allen ihr Vertrauen entgegenbringen, dass wir weiterhin das Beste geben für unsere Gemeinde und für eine positive Entwicklung.

Und weil man sich ja bekanntlich zu Weihnachten etwas wünschen kann, wünsche ich mir einen Wahlkampf, der auf sachliche Themen basiert und mit Fairness und Korrektheit unter den Beteiligten durchgeführt wird – nach dem erwähnten Zitat von GR Martin Fitz in seiner Rede: „Gemeinsames vor Trennendes stellen.“

Im Namen der SPÖ und Unabhängigen Lustenau wünsche ich allen eine (hoffentlich) **besinnliche Weihnachtszeit** – trotz der bevorstehenden Wahlen und der damit verbundenen Aufwände und Zeitinvestitionen – und all jenen, die Weihnachten nicht feiern, **angenehme und entspannende Tage im Kreise ihrer Familie** sowie ein **gutes neues Jahr**.

Mag. Manuela Lang, BA. MSc.

Parteibfrau SPÖ & Unabhängige Lustenau